

des in großer Menge gefälschte Gemälde verkauft werden, die die Namenszüge bekannter Maler trugen. Die Behörden leiteten umfassende Erhebungen ein, um die Fälscher auszuforschen, und es konnte ein Mitglied der Fälscherbande, der Bilderagent Ignaz Friedmann, von der Kaposvarer Polizei eruiert und verhaftet werden. Friedmann wurde nach Budapest gebracht und einem Verhör unterzogen. Er gab zu Protokoll, daß er die Gemälde von Zöglingen der Budapest Malerakademie und von Puschern habe malen lassen. Die Zöglinge hätten unter die Gemälde die Bezeichnung „Kopie“ gesetzt, er aber habe dieses Wort übermalt und die Bilder als Originalkunstwerke in den Handel gebracht. Er wollte durch seine Manipulationen den völlig unbemittelten Zöglingen der Malerakademie helfen, denen er für das Kopieren eines Bildes 15 bis 20 Pengö zahlte. Vor Gericht hielt er sein Geständnis aurecht, machte aber drückende Not als Motiv geltend. Er wurde wegen Betruges zu sieben Monaten Kerkers verurteilt, wobei der Richter als erschwerend annahm, daß Friedmann durch seine Fälschungen dem Ansehen der ungarischen Künstlerschaft geschadet habe.

EXLIBRIS.

(Auktion in Prag.) Vom 2. bis 4. Juni findet bei Karel Zink in Prag eine Auktion von Exlibris statt. Es kommt die geschlossene Sammlung des Chefredakteurs J. Dlabac zum Ausgebot, die neben Radierungen seltene Blätter der ersten europäischen Sammler, Luxusblätter, Meisterwerke hervorragender Graphiker und Exlibris-Künstler enthält.

MEDAILLEN.

(Eine Benesch-Medaille.) Zur Erinnerung an die Wahl des Dr. Eduard Benesch zum Präsidenten der tschechoslowakischen Republik, wird in der staatlichen Münze in Kremnitz nach einem Entwurf von J. Sejnost eine Gedenkmedaille geprägt.

PHILATELIE.

(Schwedische Delaware-Marken.) Zur Feier des 300jährigen Bestandes der schwedischen Niederlassungen in Delaware gibt Schweden eine Markenserie von 6 Werten aus. Die 5 Öere-Marke wird die alte schwedische Kirche in Wilmington darstellen, die 10 Öere auf die Verhandlungen des Gouverneurs Johann Printz mit den Indianern Bezug haben. Die 15 Öere wird die Abfahrt der Auswandererschiffe „Vogel Greif“ und „Schlüssel von Kalmar“ von Göteborg am 20. November 1637, die 20-Öere die Landung in Amerika, die 30-Öere die Kaufverhandlungen zwischen den Schweden und Wilhelm Penn und die 50-Öere-Marke das Bildnis des schwedischen Pfarrers Campanius, der einen Katechismus für die Indianer herausgegeben hat, zeigen. Außerdem werden besondere Postkarten mit bezahlter Rückantwort herausgegeben, die speziell für die Korrespondenz zwischen schwedischen und amerikanischen Schulkindern bestimmt sind.

Die schwedische Münze prägt aus Anlaß des Jubiläums eine Gedenkmünze in einer Auflage von 500.000 Stück, von der die Hälfte in Amerika zur Ausgabe gelangen wird.

(Zum 25jährigen Regierungsjubiläum Christians X.) ist in Dänemark eine Sonderausgabe von 4 Werten mit dem Bildnis des Königs erschienen, und zwar 5-Öere grün, 10-Öere braun, 15-Öere rot und 30-Öere blau.

(250.000 Lire für eine Marke von Parma.) In Genua wurde für ein vortrefflich erhaltenes abgestempeltes Exemplar der olivgrünen 80 Centesimi-Marke, die im August 1854 von der provisorischen Regierung in Parma ausgegeben wurde, 200.000 Lire gezahlt. Von dieser Marke kennt man im ganzen vier Exemplare, zwei mit dem Datum 15. Dezember 1859 und zwei mit dem Datum 17. Dezember 1859. Es scheint, daß diese Ausgabe nur in sehr wenigen Exemplaren hergestellt wurde und auch nur ganz kurze Zeit in Verwendung stand. Von diesen Exemplaren war eines seit geraumer Zeit bekannt. Ein zweites Exemplar wurde in der Sammlung Ferrari entdeckt, die die französische Regierung auf Reparationskonto versteigern ließ. Es war ein sehr stark beschädigtes Exemplar. Das dritte Stück dürfte aus dem Auslande gekommen sein, doch ist auch dieses Exemplar in einem sehr schlechten Zustande. Die Marke, von der hier die Rede ist, wurde durch einen Zufall in einer kleinen, äußerst bescheidenen Sammlung in Genua entdeckt. Der Besitzer zeigte eines Tages die Sammlung einem Fachmann und man kann sich seine Freude vorstellen, als er von ihm hörte, was für einen Schatz er in seiner ansonst fast wertlosen Sammlung besitzt.

(Sonderstempel.) In der Hygiene-Ausstellung im Messpalast in Wien antiert (bis Ende Juni) ein Postamt, das die dort aufgegebenen Briefschaften mit einem schön ausgeführten Sonderstempel versieht. — In der Liliputstadt im

Wiener Prater verwendet ein Sonderpostamt einen Sonderstempel mit folgender Inschrift: „Märchenreich Liliputianen Wien II. Prater“. — In Prag wurden am 22. und 23. Mai an einem besonderen Schalter des Postamts I die Briefsendungen mit einem grünen Sonderstempel versehen, der die Inschrift „Praha I Celostatni sjezd republikanskeho Dorostu“ trug. Vom 22. bis 30. Mai erhielten beim Postamt Prag 83 die Briefsendungen einen grünen Stempel mit der Aufschrift „Praha 83 — Hospodarska vystava“. — Vom 24. Mai bis 6. Juni stempelt das Postamt Brunn II. Briefsendungen mit einem grünen Poststempel ab, der „Brno 2—20 let pësiho pluku 10 J. S. K.“ lautet.

(Der Streit um die teuerste tschechoslowakische Marke.)

Wir lesen in der „Prager Presse“: Nun wurde durch einen Vergleich der Streit um die teuerste tschechoslowakische Marke beendet. Es handelt sich um eine österreichische Marke mit dem Ueberdruck der tschechoslowakischen Post im Werte von 10 Kč, die ein Philatelist vor mehreren Jahren in einer Markenhandlung gekauft hatte. Die ursprüngliche Annahme, die große Aufregung hervorgerufen hatte, daß die Marke bei einer Ausstellung ausgetauscht worden sei, erwies sich als unrichtig, doch haben Sachverständige später nachgewiesen, daß der Ueberdruck gefälscht worden war. Bei der Verhandlung kam es zu einem Vergleich, als sich der selbst wesentlich geschädigte Markenhändler verpflichtete, dem Kläger 5800 Kč zu ersetzen.

(Briefmarkendiebstahl.) In Aussig wurde das Briefmarkengeschäft Pekar in der Bata-Passage ausgeraubt. Es wurden Marken im Werte von 83.000 Kronen gestohlen, darunter wertvolles Alt-Oesterreich-Material. Die wertvollsten Marken tragen auf der Rückseite in einem Kreis die Signatur V. P. Vor kurzem wurde in ähnlicher Weise ein anderes Aussiger Briefmarkengeschäft bestohlen.

VERSCHIEDENES.

(Ein Descartes-Jubiläum.) Anlaßlich der 100. Wiederkehr des Erscheinungstages von Descartes „Discours de la methode“ ließ die „Academie des Sciences morales et politiques“ von P. Turni eine Medaille herstellen, auf deren Vorderseite das Bild des Philosophen zu sehen ist. Auf der Rückseite ist der Baum der cartesianischen Philosophie dargestellt.

Die französische Postverwaltung hat aus demselben Anlaße eine Briefmarke mit dem Bilde des Philosophen ausgegeben, doch ist ihr dabei das kleine, vielbelachte Malheur passiert, daß sie den Titel des jubilierenden Werkes nicht ganz richtig wiedergegeben hat. Er lautet nämlich richtig: „Discours de la methode“, während auf der Marke „Discours sur la methode“ steht.

(Tod bekannter Sammler.) In New York ist 80jähriger Henry Goldman gestorben, der zu den größten Bildersammlern Amerikas gehörte. Seine Sammlung umfaßt Werke von Giotto, Gentile da Fabriano, Masolino, Tizian, Petrus Christus, Holbein, Rubens, Rembrandt, van Dyck, Hals u. a.

(Französische Kunstausstellung in Berlin.) In der Akademie der Künste am Pariser Platz findet im Juni und Juli eine Ausstellung französischer Kunst der Gegenwart statt, deren Schirmherrschaft Ministerpräsident Generaloberst Göring und der französische Botschafter Poncet übernommen haben. Die Ausstellung wird Werke der Malerei, Zeichnungen und Graphik von allen bedeutenden heute lebenden französischen Malern umfassen, ferner eine gewählte Kollektion moderner französischer Bildhauerarbeiten. Die Eröffnung erfolgt voraussichtlich in den ersten Tagen des Juni. Die Ausstellung bleibt bis gegen Mitte Juli geöffnet.

(Große Ausstellungen in Oberitalien.) Der Prinz von Piemont hat in Mantua die Gonzaga-Ausstellung eröffnet, die Meisterwerke von Leonardo, Raffael, Mantegna, Tizian, Pisanello und Rubens umfaßt. — Anschließend begab sich der Prinz von Piemont nach Cremona, wo er die Ausstellung antiker und moderner Saiteninstrumente eröffnete.

VOM KUNSTMARKT.

(Kunstwerke aus den Beständen der Staatlichen Museen in Berlin.) Die Auktion von Kunstwerken aus dem Besitze der Staatlichen Museen in Berlin bei Julius Böhrer, München, Brienerstraße 12, mußte um acht Tage auf den 9. und 10. Juni verschoben werden. Die Ausstellung wurde demgemäß bis zum 7. Juni verlängert.

(Versteigerung bei Dr. Hauswedell.) Auf der am 27. April bei Dr. Ernst Hauswedell in Hamburg abgehaltenen Auktion herrschte für die Autographen starkes Interesse. Das Stammbuch mit den drei Eintragungen Bismarcks